

UDC code 327

MACHTTRANSIT IM TSCHAD UNTER GRENZÜBERSCHREITENDEN
UMFELD

ТРАНЗИТ ВЛАДИ У ЧАДІ У ТРАНСКОРДОННОМУ ОТОЧЕННІ

Poble Dmytro / Побле Д.К.

Assistenzprofessor / старший викладач

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0001-5898-3343>

Kanevskiy Mariia / Каневські М.

Studentin des 3. Jahres / студентка 3 курсу

Odessa Nationaluniversität, benannt nach I. Metschnikow

Frantzuzsky Boulevard, 24/26, Odessa, 65068, Ukraine /

Одеський національний університет ім. І.Мечникова

Французький бульвар, 24/26, Одеса, 65068, Україна

Abstrakt Die Thesen widmen sich der Untersuchung des Problems der Machtübertragung am Beispiel eines afrikanischen Landes, insbesondere unter Berücksichtigung der Faktoren, die den sogenannten Machttransit in einem grenzüberschreitenden Umfeld beeinflussen. Die Relevanz dieser Studie liegt in der Möglichkeit, das Verständnis der mit der Existenz demokratischer Werte verbundenen Prozesse vor dem Hintergrund des Machtwechsels und unter den Bedingungen einer schweren regionalen Situation zu verbreiten. Das Papier selbst verwendete mehrere Forschungsmethoden, darunter Ereignisanalysen, Fallstudien sowie chronologische Methoden, um die regionalen Faktoren hervorzuheben, die den Machtwechsel im Tschad beeinflussen. Umgekehrt kann es für verschiedene Teilnehmer der internationalen Beziehungen nützlich sein, eine wirksame Strategie zur Unterstützung demokratischer Institutionen und Stabilität in Krisensituationen zu entwickeln.

Schlüsselwörter: Machttransit in einem grenzüberschreitenden Umfeld, demokratischer Werte verbundenen Prozesse, die regionalen Faktoren, Teilnehmer der internationalen Beziehungen.

Аномація Тези присвячені дослідженню проблеми передачі влади на прикладі африканської країни, зокрема з урахуванням факторів, що впливають на так званий транзит влади в транскордонному середовищі. Актуальність даного дослідження полягає в можливості поширення розуміння процесів, пов'язаних з існуванням демократичних цінностей, на тлі транзитів влади та в умовах складної регіональної ситуації. У самій роботі були впроваджені деякі методи дослідження, включаючи аналіз подій, тематичні дослідження, а також хронологічні методи для висвітлення регіональних факторів, що впливають на перехід влади в Чаді. Своєю чергою, це може бути корисним різним учасникам міжнародних відносин для розробки ефективних стратегій підтримки демократичних інститутів і стабільності в кризових ситуаціях.

Ключові слова: транзит влади в транскордонному середовищі, процеси, пов'язані з існуванням демократичних цінностей, регіональні фактори, учасники міжнародних відносин.

Einführung

Der Machttransit ist der Prozess des politischen Machtwechsels, bei dem ein politisches Regime oder ein Führer durch ein anderes ersetzt wird. Dieser Prozess kann durch Wahlen, als Ergebnis einer Revolution oder anderer Formen politischer Aktivität erfolgen. Der Machtwechsel kann reibungslos und friedlich verlaufen oder von Konflikten und Gewalt begleitet sein.

Der Tschad wird seit April 2021 von einer Militärregierung regiert, als eine Gruppe hochrangiger Offiziere nach dem Tod des langjährigen Präsidenten Idriss Déby Itno in einem Staatsstreich die Macht übernahm. Das vom Sohn des ehemaligen Präsidenten geführte Militärregime kündigte an, dass es eine 18-monatige Übergangsfrist einhalten werde, die einmal verlängert werden könne, gefolgt von

Wahlen. Wahlen im Tschad waren in der Vergangenheit durch ein hohes Maß an Repression gekennzeichnet, und Parlamentswahlen im Tschad wurden routinemäßig verzögert. Oppositionsaktivisten drohen in der Haft Verhaftung und schwere Misshandlungen. Der Staat ist mit mehreren Aufständen konfrontiert, die von militanten Rebellen im Norden und von Boko Haram im Tschadseebecken angeführt werden [1].

Das für den 17. Dezember 2023 geplante Verfassungsreferendum im Tschad ist der jüngste Schritt der Militärjunta von General Mahamat Déby, einen Übergang zu organisieren, der die erbliche Nachfolge der Déby-Dynastie und das Militär als zentralen politischen Akteur in diesem Land mit 18 Millionen Einwohnern aufrechterhält das sich über sechs Nachbarn in der unbeständigen Sahelzone erstreckt [2].

Hauptteil

Der Machttransit im Tschad kann wie in vielen anderen Ländern seine eigenen regionalen Besonderheiten haben, die durch die politischen, ethnischen, territorialen und historischen Kontexte verschiedener Regionen des Landes bestimmt werden. Eines der Hauptmerkmale des Machtwechsels im Tschad sind die regionalen Konflikte und die Vielfalt der ethnischen Gruppen.

Daher können sich die regionalen Besonderheiten des Machtwechsels im Tschad weitgehend aufgrund der Besonderheiten der kulturellen, historischen und politischen Bedingungen in verschiedenen Teilen des Landes manifestieren.

Die historischen Voraussetzungen für die politische Entwicklung des Tschads wurden unter dem Einfluss verschiedener Faktoren gebildet, unter denen folgende unterschieden werden können:

Koloniales Erbe: Der Tschad war bis zur Unabhängigkeit im Jahr 1960 eine französische Kolonie. Die Kolonialmacht hinterließ ihre Spuren in Form eines administrativ-territorialen Systems, das die weitere Entwicklung des Staates beeinflusste.

Ethnische Vielfalt: Der Tschad ist ein multiethnisches Land mit zahlreichen ethnischen Gruppen mit eigenen Traditionen, Sprachen und Kulturen. Dies führt zu Schwierigkeiten beim Aufbau einer einheitlichen nationalen Identität und bei der Verwaltung des Landes.

Natürliche Ressourcen: Natürliche Ressourcen, insbesondere Öl, Gold und Kohle, wirken sich auf die Wirtschaft des Landes und die Konflikte zwischen verschiedenen Gruppen um die Kontrolle über sie aus.

Religiosität: Der Islam ist die vorherrschende Religion im Tschad und hat großen Einfluss auf die Kultur und das politische System des Landes.

Postkoloniale Instabilität: Seit der Unabhängigkeit war der Tschad Zeuge zahlreicher Konflikte und Bürgerkriege, die seine politische Entwicklung beeinträchtigten.

Geografische Lage: Der Tschad liegt im Zentrum Afrikas, was ihn zu einem wichtigen strategischen Punkt macht, aber aufgrund von Konflikten in den Nachbarländern auch Sicherheitsprobleme mit sich bringt.

Diese Faktoren bestimmen zusammen die Merkmale der politischen Entwicklung des Tschads und übertragen seinen Führern und Bürgern die

Verantwortung für den Aufbau eines stabilen und wohlhabenden Staates.

Ein Beispiel für die historischen Voraussetzungen der politischen Entwicklung des Tschads ist der Konflikt zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen. Beispielsweise erlebte der Tschad zwischen 1965 und 1990 einen Bürgerkrieg zwischen verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen, der zahlreiche Opfer und Zerstörungen zur Folge hatte.

Regionale Akteure wie Nachbarländer, regionale Organisationen und internationale Mächte können den Machtwechsel im Tschad über verschiedene Kanäle beeinflussen. Hier sind einige davon:

Unterstützung oder Druck auf politische Kräfte: Regionale Akteure können bestimmte politische Kräfte im Tschad während des Machtwechsels unterstützen oder unter Druck setzen. Beispielsweise können Nachbarländer oder internationale Organisationen den demokratischen Wandel unterstützen oder autoritäre Regime fördern. Unterdessen haben die durchlässigen Grenzen des Tschads zu Libyen im Norden zu illegalen Goldgewinnungsaktivitäten, Schmuggelhandel und Menschenmuggel geführt. Daher ist ein friedlicher politischer Übergang im Tschad von entscheidender Bedeutung, um weitere Gewalt zu vermeiden, die auf die Nachbarn des Tschad übergreifen könnte, von denen viele bereits mit Unsicherheit zu kämpfen haben [3].

Medieninformationskampagne: Regionale Akteure können die öffentliche Meinung im Tschad durch Medieninformationskampagnen beeinflussen, die die Unterstützung oder Ablehnung bestimmter politischer Kräfte während des Machtwechsels beeinflussen können.

Wirtschaftliche Interessen: Regionale Akteure können im Tschad wirtschaftliche Interessen haben, etwa den Zugang zu natürlichen Ressourcen oder Märkten. Diese Interessen können die Unterstützung oder Opposition bestimmter politischer Kräfte während des Machtwechsels beeinflussen.

Sicherheitslage: Regionale Akteure könnten ein Interesse daran haben, die Stabilität im Tschad aufrechtzuerhalten, um die Ausbreitung von Konflikten und Sicherheitsbedrohungen außerhalb des Landes zu verhindern. Der 20. Oktober sollte das Ende des politischen Übergangs im Tschad nach dem Tod des langjährigen Präsidenten Idriss Déby im April 2021 bedeuten. Stattdessen gingen Oppositionsgruppen und die Zivilgesellschaft auf die Straße, um gegen die anhaltende Verweigerung der Demokratie zu protestieren – und dann kam es noch schlimmer. Die Tschader bezeichnen den 20. Oktober mittlerweile als „Schwarzen Donnerstag“. Zusätzlich zu den Massenverhaftungen wurden bei den schlimmsten Repressionen in der Geschichte des Landes zahlreiche prodemokratische Demonstranten getötet und verletzt [4].

Diplomatischer Druck: Regionale Akteure können diplomatischen Druck auf politische Führer im Tschad ausüben, um den demokratischen Wandel voranzutreiben oder die Menschenrechte während des Machtwechsels zu schützen.

Ein Beispiel für den Einfluss regionaler Akteure auf den Machtwechsel im Tschad ist die Unterstützung des autoritären Regimes im Tschad durch Nachbarländer. Während einiger Machtübergänge im Tschad können beispielsweise Nachbarländer wie Sudan oder Kamerun ein autoritäres Regime oder einen

bestimmten Präsidentschaftskandidaten unterstützen, um die Grenzstabilität aufrechtzuerhalten und ihre Interessen zu schützen.

Die Besonderheiten des Machttransits im Kontext benachbarter Länder und regionaler Verbände können je nach konkreter Situation und historischen Umständen unterschiedlich sein. Es gibt jedoch einige allgemeine Merkmale, die hervorgehoben werden können:

Einfluss von Nachbarländern: Nachbarländer können aufgrund ihrer politischen, wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen Einfluss auf den Machttransit nehmen. Sie können bestimmte politische Kräfte im Land unterstützen oder ablehnen, was die Dynamik des Machtwechsels beeinflusst. Auf internationaler Ebene haben Frankreich, die Afrikanische Union (AU) und die Wirtschaftsgemeinschaft der zentralafrikanischen Staaten (ECCAS) im Namen der Stabilität eine Ausnahme in ihrer Position zur Machtübernahme gemacht und den Tschad unterstützt [5]. Auch regional befindet sich der Tschad in einer prekären Lage. Nachdem im April im benachbarten Sudan ein Bürgerkrieg ausgebrochen war, begannen Flüchtlinge, die Grenze zu überqueren, um vor den Kämpfen zu fliehen. Im Norden hat sich die politische Instabilität Libyens über die Wüstengrenze hinaus ausgewirkt. Und in der Sahelzone bedroht weiterhin gewalttätiger Extremismus die regionale Sicherheit.

Regionalverbände: Auch regionale Verbände wie die Afrikanische Union oder die Europäische Union können im Kontext des Machtwechsels wichtig sein. Sie können ihre Unterstützung oder Empörung über bestimmte politische Prozesse zum Ausdruck bringen und zur Lösung von Konflikten beitragen. Internationale Akteure, darunter auch Leiter afrikanischer Regionalorganisationen, haben dem Déby-Regime angesichts seiner regionalen Sicherheitsrolle oft einen Pass wegen seiner Menschenrechtsverletzungen erteilt. Oft wird übersehen, dass es im Tschad eine legitime zivile Opposition gibt, die einen demokratischen Wandel fordert. Das Versäumnis regionaler und internationaler Akteure, diese Oppositionsgruppen anzuerkennen, erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Verschärfung politischer Gewalt und Konflikte im Tschad, was äußerst destabilisierend für die Region sein wird [6].

Sicherheitsaspekte: Nachbarländer und regionale Verbände könnten daran interessiert sein, die Stabilität aufrechtzuerhalten und die Ausbreitung von Konflikten zu verhindern. Ihr Handeln kann darauf abzielen, Sicherheit und einen friedlichen Machtwechsel zu gewährleisten.

Wirtschaftliche Faktoren: Auch wirtschaftliche Interessen benachbarter Länder und regionaler Verbände können den Machtwechsel beeinflussen. Möglicherweise haben sie ein Interesse daran, mit der neuen Regierung zusammenzuarbeiten oder umgekehrt bestimmte politische Kräfte zu unterstützen, um ihre Interessen zu wahren.

So können die Besonderheiten des Machtwechsels im Kontext benachbarter Länder und regionaler Verbände durch verschiedene Faktoren bestimmt werden, darunter politische, wirtschaftliche und sicherheitsrelevante Aspekte.

Ein konkretes Beispiel für den Machtwechsel im Kontext von Nachbarländern und Regionalverbänden ist die Situation beim Machtwechsel in Simbabwe im Jahr 2017. Dann musste Präsident Robert Mugabe nach mehr als 30 Jahren an der Macht aufgrund massiver Proteste und internem Druck zurücktreten. Nachbarländer,

darunter Südafrika, Namibia und Botswana, befürworteten einen friedlichen Machtwechsel und unterstützten die Umsetzung verfassungsrechtlicher Normen bei den Wahlen, die nach Mugabes Rücktritt stattfanden.

Schlußfolgerungen

Basierend auf den Forschungsergebnissen kann daher festgestellt werden, dass regionale Faktoren einen erheblichen Einfluss auf den Machtwechsel im Tschad haben. Regionale Konflikte, die Interaktion mit internationalen Organisationen und interne politische Prozesse sind Schlüsselfaktoren, die über die Stabilität und den Erfolg des Machtwechsels im Land entscheiden.

Die Analyse zeigte, dass ein erfolgreicher Machtwechsel im Tschad nicht nur interne Anstrengungen, sondern auch eine aktive Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und internationalen öffentlichen Organisationen erfordert. Um die Stabilität im Land zu gewährleisten und politische Krisen zu verhindern, sind ein umfassender Ansatz und eine ständige Überwachung der Lage auf regionaler Ebene erforderlich.

Folglich treten regionale Faktoren in komplexe Wechselbeziehungen mit dem Machtwechsel im Tschad, was die Bedeutung des Verständnisses und der Berücksichtigung dieser Faktoren bei der Entwicklung von Strategien für politische Governance und internationale Beziehungen zur Erreichung von Stabilität und Entwicklung des Landes unterstreicht.

Referenzliste

1. Editorial. (2024). Freedom in the World 2024/Chad. *Freedom house*. URL: <https://freedomhouse.org/country/chad/freedom-world/2024>
2. Eizenga, D., Nodjimbadem, K. (2023). Chad's Constitutional Referendum Promises a Transition without Change—or Stability. *Africa Center for Strategic Studies*.
3. Gondeu Ladiba (2023) Chad's Political Transition Might Be Its Last Shot for Democracy and Peace. *United States Institute of Peace*. URL: <https://www.usip.org/publications/2023/07/chads-political-transition-might-be-its-last-shot-democracy-and-peace>
4. Nodjimbadem, K. (2022). Chad's Coup Leader Stops Democracy in Its Tracks. *Foreign Policy / The Global Magazine of News and Ideas*. URL: <https://foreignpolicy.com/2022/12/06/chad-deby-coup-leader-democracy>
5. Hoinathy, R. (2023). Chad two years later: little progress, plenty to worry about. *Institute for Security Studies*. URL: <https://issafrica.org/iss-today/chad-two-years-later-little-progress-plenty-to-worry-about>
6. Eizenga, D. (2022). "Transition" Orchestrated by Chad's Military Goes Awry. *Africa Center for Strategic Studies*. URL: <https://africacenter.org/spotlight/non-transition-chad-military-government>